Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 57 (1979)
Heft: 4

Rubrik: Pro Senectute im Baselbiet

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pro Senectute im Baselbiet

In der Serie «Porträts unserer Kantonalkomitees» folgt heute Baselland. Auch hier bestätigen sich frühere Erfahrungen: Der föderalistische Aufbau von Pro Senectute ist so vielgestaltig, dass wirklich jedes Kantonalkomitee behaupten darf, es arbeite «nach Mass». So mag die eine oder andere Spezialität aus der Nordwestschweiz da und dort anregend oder gar beispielhaft wirken.

So präsentiert sich das interessante Türschild am Liestaler Obertor.

Zentral und polyvalent

Die Ueberraschung beginnt bei der Anfahrt: die Rathausstrasse 78 ist der zentralste Punkt des Zentrums der Kantonshauptstadt Liestal mit 12 000 Einwohnern: das Sekretariat von Pro Senectute liegt im markanten Obertor, liebevoll «Törli» genannt, dem einzigen noch erhaltenen Stadtturm aus dem 12. Jahrhundert, am Kreuzungspunkt der schmalen Altstadtstrassen. So beneidenswert zentral ist wohl kaum eine andere unserer Geschäftsstellen plaziert.

Zweite Ueberraschung: Die Tafel vor der Haustüre kündigt eine ganze Reihe von Beratungsstellen an. Man muss dies schon im Original zeigen (vgl. Bild links).

Pro Senectute Baselland hat ihren Sitz also wirklich in einem «polyvalenten Haus», einem echten Mehrzweckgebäude. Diese Vielfalt hat natürlich ihre besonderen Vorteile: Die Stellen können sich gegenseitig verständigen, Besucher nötigenfalls gerade im Haus an andere Fachleute weiterleiten. Klienten geniessen absolute Diskretion; niemand weiss, ob sie nun die katholische Landeskirche aufsuchen oder die Rheumaliga, ob sie wegen Familienproblemen kommen oder wegen Diabetesfragen. Schliesslich erlaubt die Bürogemeinschaft — die Tuberkuloseliga ist Hauptmieterin, die andern Institutionen sind ihre Untermieter — auch eine gemeinsame und rationelle Benützung von Büromaschinen.

Eine «männliche Beratungsstelle»

Im 2. Stock empfängt mich Sekretär Werner Leupin, ein echter Liestaler. Auch er hat eine Doppelfunktion: Er ist je zur Hälfte für Pro Senectute und für die Tuberkuloseliga tätig. Ein vollamtlicher Geschäftsführer wäre für den Halbkanton nicht tragbar, so aber kann jeder der beiden Arbeitgeber einen qualifizierten Chef halbzeitlich einsetzen.

Neben dem Büro von Werner Leupin befindet sich das moderne «Attika-Büro» für seinen Stellvertreter Ernst Klein und dessen Mitarbeiterinnen. Die originelle «Ferienwohnung» entstand durch einen Anbau ans Obertor, einen Neubau in historischen Formen. Auch hier eine kostenbewusste Lösung: Herr Klein betreut vollamtlich die organisatorischen und administrativen Belange. Ihm

Das Liestaler Team in der «Ferienwohnung» im Anbau des historischen Obertors. V.l.n.r. Frau Kubli, Fräulein Grob, Ernst Klein und Werner Leupin.

stand bis vor kurzem nur eine Halbtagskraft, Fräulein Susanne Grob, zur Verfügung. Die starke Entwicklung der Arbeit erforderte eine Zusatzkraft. Also wurde einfach der gleiche Arbeitsplatz Frau Helene Kubli zugeteilt, die nun am andern Halbtag hier wirkt.

Zunächst ist man erstaunt, dass zwei ausgebildete Kaufleute die Beratungsstelle leiten. Normalerweise trifft man da Sozialarbeiter an. Die Besetzung lässt sich jedoch gut erklären: Zunächst obliegen den Männern viele organisatorische Aufgaben und der Verkehr mit Behörden. Sodann sind sie beide in finanziellen Fragen so versiert, dass sie Rentenfragen, Mietzinsprobleme, finanzielle Zuschüsse usw. natürlich gut behandeln können. Und schliesslich stehen ihnen im gleichen Hause ja verschiedene Sozialberaterinnen zur Verfügung. Gibt es z. B. Differenzen ums Haushaltungsgeld, so verfügt die Frauenzentrale über eine Budgetberaterin; die Diabetesgesellschaft gibt Ratschläge aus erster Hand; leidet jemand an Asthma, so ist die Tuberkuloseliga gleich nebenan. Kurz, die zwar nur zu bestimmten Zeiten besetzten Fachberatungsstellen sind in der Lage, alle ergänzenden Auskünfte zu vermitteln. Ferner werden auch die Ortsvertretungen immer mehr zur Lösung fürsorgerischer Fragen beigezogen. So kann etwa im lokalen Rahmen eine Haushilfe leichter gefunden werden als von der Hauptstadt aus.

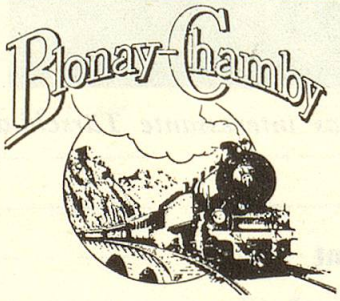
Ein weites Arbeitsfeld

Blättert man im Jahresbericht und hört man den Verantwortlichen zu, so wird bald klar, dass sie ein weites Arbeitsfeld zu beackern haben.

— **Beratungsdienst:** 1978 wurden z. B. 300 Besucher im Büro empfangen. Ständig nehmen die telefonischen Beratungen zu.

— **Unterstützung in finanziellen Notlagen:** Fr. 179 000.— in rund 180 Fällen. Dahinter stecken umfassende Abklärungen in jedem Einzelfall und individuell angepasste Lösungen.

— **Mahlzeitendienst:** Es wurden 4624 Menüs abgegeben (1976 erst 2810). Das Schwergewicht liegt auf vier grösseren Gemeinden. Aus kleinen Dörfern holen einzelne Angehörige einmal wöchentlich das von Coop im Nackasystem produzierte Essen. Fast ein Fünftel entfällt auf Diabetesmenüs, rund ein



Einzigartig in der Schweiz: Bahn-Attraktion und Museum

Ein unvergessliches Erlebnis in der Westschweiz

Ein Ausflug mit unseren alten Dampflokomotiv-Zügen oder mit der elektrisch betriebenen Bahn lohnt sich.
Museum (Depot) mit über 50 Vehikeln. Für Gruppen, Vereine und Klubs: Spezialzüge auf Verlangen auch ins Greyerzerland. Auf der Linie Blonay—Chamby verkehren die Züge Samstagnachmittag und Sonntag.
Abfahrt: Bahnhof Blonay
Auskünfte: ADIVE, Bahnhofplatz, 1800 Vevey, Tel. 021 / 51 48 25

Zehntel auf Schonkost. Dieser Dienst befindet sich in raschem Ausbau (Steigerung 1978: 43 %).

— **Altersturnen:** In 68 von 73 Gemeinden bestehen total 116 Gruppen mit rund 1550 Teilnehmer(inne)n. «Die Zahl der Teilnehmer stagniert leider. Es fällt schwer, austretende Turner zu ersetzen. Oefter heisst es: «Ich gehöre doch noch nicht zu diesen Alten!» Jüngere Rentner bleiben oft ihrem Turnverein treu (was ja erfreulich ist), oder sie empfinden das Altersturnen als zu anspruchslos (weil eben auch Achtzigjährige mitmachen). Für die rund 165 Leiter(innen) wurden zwei Weiterbildungskurse veranstaltet. Die leicht rückläufigen Zahlen veranlassten die Verantwortlichen sogar zu einer neuartigen Werbeaktion: Von April bis Dezember 1979 geben sie für jeden «echten» neuen Altersturner eine Prämie von Fr. 5.— in Briefmarken oder Reisegutscheinen ab.

— **Schwimmen:** In 23 Schwimmgruppen (mit 46 Leiter[inne]n) machen über 200 Betagte mit. «Wer schlechter Laune ist, sollte eine Schwimmgruppe besuchen und sich den fröhlichen Betrieb der 60- bis 80jährigen ansehen oder, noch besser, mitmachen» — so der Jahresbericht.

— **Wandern:** 18 Gruppen mit rund 270 Senioren (und teilweise originellen Namen wie «Efeu», «Hübelirütscher», «Oepfelschnitzer») führen wöchentliche Ausflüge durch. «Die Echos zeigen, dass mit diesen Wanderungen in der engeren Heimat enorm viel Freude geboten werden kann. Die Teilnehmer zehren lange an den Erlebnissen.»

— **Ferien und Ausflüge:** Vier Turn- und Schwimmgruppen und elf andere Veranstalter organisierten Ferienwochen im Inland. Pro Senectute richtete einen Zustupf aus, um sämtlichen Gästen eine Extra-Ferienfreude zu bereiten.

In ähnlichem Sinn beteiligte man sich an den vor allem von Vereinen veranstalteten Altersausflügen, an denen 4300 Personen teilnahmen.

Die Aktion «Ferienfreude im Altersheim» (Heimaustausch) wird ebenfalls angeboten. In besonderen Fällen werden Zuschüsse an Erholungskuren aus einem Fonds von Pro Senectute Schweiz vermittelt.

Feucht-Toilettenpapier. Denn Hygiene ist kein Luxus.

Tela Toilet 2 reinigt – als letztes Blatt nach dem WC-Papier – sanft, aber wirklich sauber. Und schenkt Frische und Sicherheit. In dekorativem farbigem Dispenser oder als Taschenpackung.

Bitte senden Sie mir Gratismuster.

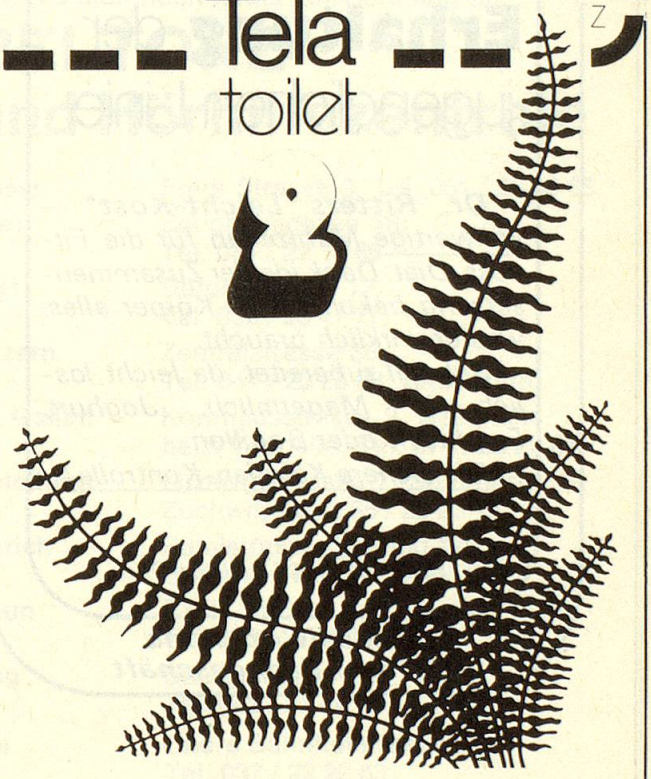
Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Tela, Papierfabrik Balsthal, 4710 Balsthal.

Tela toilet



somona Dr. Ritters

* leicht löslich in Milch, Joghurt, Fruchtsäften usw.

WPM. 79

Kalorien-Kontrolle, zur Erhaltung der jugendlichen Linie.

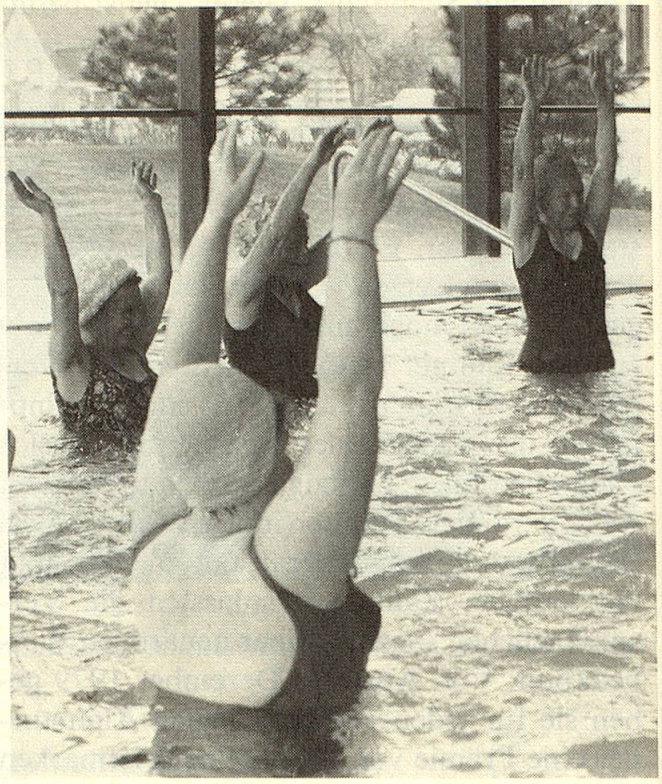
Dr. Ritters Leicht-Kost – vollwertige Mahlzeiten für die Fitness-Diät. Dank idealer Zusammensetzung bekommt Ihr Körper alles, was er wirklich braucht.*

Schnell zubereitet, da leicht löslich in Magermilch, Joghurt, Fruchtsaft oder Bouillon.

Die sichere Kalorien-Kontrolle!

Somona 4657 Dulliken/Olten

Exklusiv im biona Reform-Fachgeschäft



Eine der 23 Baselbieter Schwimmgruppen bei der fröhlichen «Arbeit».

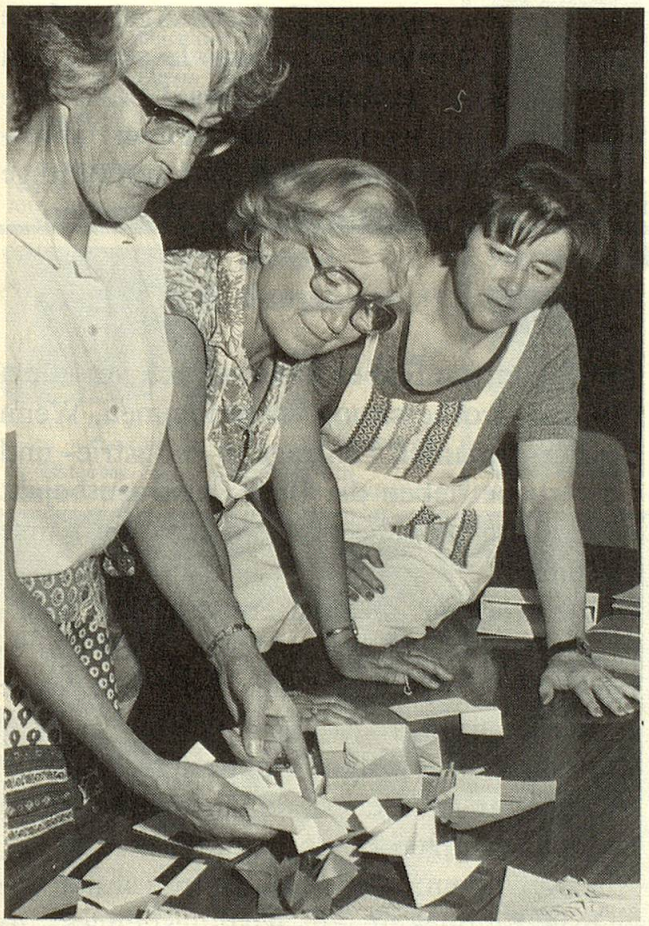
Anregungen zur Altersarbeit: Das Sekretariat wirkt in vielfacher Weise anregend, koordinierend und als Impulsgeber:
Kräftig tritt es ein für einen aktiveren Einbezug der Senioren bei der Organisation von Ferien, Ausflügen und Altersnachmittagen.
— Pro Senectute Baselland führt auch keinen eigenen Haushilfedienst, leistet aber an lokale Träger nötigenfalls Zuschüsse.
— Es werden keine Mittagsclubs geleitet, wohl aber durch Startbeiträge Beratung der örtlichen Frauenvereine usw. angeregt.
— Von grosser Tragweite ist die «Ernennung» von Pro Senectute Baselland zur kantonalen Koordinationsstelle für Altersarbeit durch den Regierungsrat. Solche Stellen werden heute in allen Kantonen durch den neuen Artikel 101bis des AHV-Gesetzes verlangt. Dass unser Kantonalkomitee auf kantonaler Ebene als zuständig bezeichnet wurde, beweist hohes behördliches Vertrauen. Dieses Vertrauen äussert sich auch darin, dass Regierungsrat Paul Manz, Direktor des Innern und des Saniätswesens, seit bald vier Jahren das Kantonalkomitee präsidiert. Seinem Vorgänger in diesem Doppelamt, Regierungsrat E. Loeliger, ist übrigens massgeb-

lich das mustergültige kantonale «Alterspflege-Leitbild Baselland», ein Werk von 258 Seiten, zu verdanken.

Beschäftigungstherapie — eine Baselbieter Spezialität

Werner Leupin und Ernst Klein liegt viel daran, etwas Abwechslung in das Leben resignierter Heimbewohner oder alleinstehender Betagter zu bringen. Sie wissen, wie wichtig das Gefühl eines sinnvollen Daseins ist.

Sie haben deshalb schon vor einigen Jahren planmässig eine Dienstleistung eingeführt, die man andernorts gar nicht oder erst vereinzelt kennt — die Beschäftigungstherapie. Sie lassen von Fachleuten, z. B. Ergotherapeutinnen des Roten Kreuzes, in Kursen von 5 bis 6 Nachmittagen die Fachkenntnisse für Peddigrohrflechten, Papier- und Stoffdruck, Kartonagearbeiten oder Malen vermitteln. Die bisher etwa 80 ausgebildeten Helferinnen veranstalten dann unentgeltliche und sehr geschätzte Arbeitsnachmittage in ver-



Aktivierungstherapie will gelernt sein. Hier lassen sich einige freiwillige Helferinnen in Kartonagearbeiten einführen. Fotos B. Uebelhart

BELTONE hilft Ihnen!

Hören und doch nicht verstehen ist deprimierend!

Lassen Sie deshalb die Ursachen Ihrer Schwierigkeiten abklären.

Bei BELTONE stehen Ihnen geschulte Fachkräfte zur Verfügung, welche verantwortungsbewusst raten und helfen können.

Eine individuelle Beratung kostet Sie gar nichts, ein Hörgerät darf unverbindlich zu Hause und an Ihrem Arbeitsplatz ausprobiert werden.

Als Vertragslieferant der Eidgenössischen Sozialversicherungen sind wir Ihnen auch gerne bei der Erledigung der notwendigen Formalitäten zur kostenlosen Abgabe einer Hörhilfe behilflich. Melden Sie sich noch heute zur Beratung an.

**BELTONE-
und Hörhilfezentrale**

Basel	Freie Strasse 3, Tel. 061 / 25 68 66
Bern	Zeughausgasse 18, Tel. 031 / 22 16 86
Biel	Dufourstrasse 12, Tel. 032 / 23 47 77
Luzern	Zentralstrasse 38, Tel. 041 / 23 25 33, Haus Elite
St. Gallen	Kornhausstrasse 3, Geschäftshaus Walhalla, Tel. 071 / 22 22 01
Solothurn	Luzernerstrasse 7, Solothurn-Zuchwil, Tel. 065 / 25 23 10
Zürich	Rämistrasse 5, direkt beim Bellevue, Tel. 01 / 47 08 35
Thun	Bälliz 36 Tel. 033 / 22 36 68
Zug	Baarerstrasse 57, Tel. 042 / 21 18 47
Wil	Obere Bahnhofstrasse 37, Tel. 037 / 22 22 63

Telefonische Anmeldung erwünscht.

Eine der 18 Wandergruppen bei einem Marschhalt. *Foto H. Spichty*

schiedenen Alters- und Pflegeheimen sowie Alterssiedlungen. Pro Senectute stellt meist das Material zur Verfügung. Die Teilnehmer freuen sich nicht nur über die Abwechslung, sondern vor allem über die Weckung unbekannter Fähigkeiten und die daraus entstehenden Produkte. Diese werden an Bazaren verkauft — einer fand vom 4. bis 6. Mai zugunsten des Alters- und Pflegeheims Frenkenbündten in Liestal statt. Unter dem Motto «Alles us eigenem Bode!» wurden gute Sachen aus Küche und Garten, nützliche Dinge aus Holz und Metall, schöne Handarbeiten aus Wolle und Stoffen feilgeboten. Ertrag ca. 10 000 Franken!

Die Helferinnen betätigen sich jedoch nicht nur in Heimen; sie leiten auch die (sonst meist passiven) Besucher von Altersnachmittagen zu nützlichem Tun an.

Unsere Baselbieter Freunde dürften mit dieser «Erfindung» andern Kantonalkomitees weit voraus sein; sicher passt diese Dienstleistung sehr gut zu unserem Motto: «Für ein lebenswertes Alter.»

Tolle Sammlungsergebnisse, gesunde Finanzen

Bei der Oktobersammlung 1978 wurde erstmals der zweite Hunderttausender überschritten; mit Fr. 201 066.— oder 92 Rappen pro Kopf liegt der Kanton schweizerisch weit vorn. Der hohe Ertrag der Haussammlung beweist besser als viele Worte die Popularität und die Wertschätzung von Pro Senectute im Baselbiet.

Die Kaufleute Leupin und Klein sorgen schon dafür, dass die Finanzen stimmen. Bei einem Jahresumsatz von rund einer halben Million Franken beträgt das Vermögen rund Fr. 265 000.—; ferner sind zweckgebundene Rückstellungen (vor allem aus Legaten) von Fr. 240 000.— vorhanden. Das Totalvermögen beläuft sich also auf etwa einen Jahresumsatz und gewährt damit das notwendige «Polster» für ausserordentliche Ausgaben.

Ausblick

An Zukunftsaufgaben hat man sich vor allem die Altersvorbereitung vorgenommen. Wenn bei der geplanten Umfrage in Industrie- und Gewerbebetrieben die Bedürfnisfrage bejaht wird, dann möchte man planmässige Kurse einführen.

Gerne würde man auch etwas tun in Richtung Fusspflegedienst. Aber die Pédicure-Fachleute sind so rar, dass man sich keine Illusionen macht.

Realistischer erscheint ein weiterer Ausbau beim gut angelaufenen Mahlzeitendienst und bei der wichtigen Beschäftigungstherapie.

Alles in allem: Der Besuch in Liestal gewährte Einblick in ein leistungsfähiges, initiatives und haushälterisch geführtes Kantonalkomitee.

Peter Rinderknecht